

Medizintechnik-Fachtagung 2021 vom 31. Mai bis 2. Juni

Mit der Medizintechnik-Fachtagung 2021 präsentieren der Fachverband Biomedizinische Technik (fbmt) und die BG-Kliniken vom 31. Mai bis 2. Juni nun bereits zum dritten Mal gemeinsam aktuelle Themen aus dem Umfeld der Medizintechnik. Die Veranstaltung wird als reines Online-Event auf einer professionellen Plattform angeboten und durchgeführt. Norbert Siebold, Präsident des fbmt, ist von dieser Entscheidung überzeugt. Mit der Firma SmartEvents aus Dresden habe man einen idealen Partner gefunden, um allen Interessierten der Medizintechnik-Branche praktisches Wissen direkt und unmittelbar an den Arbeitsplatz oder nach Hause zu bringen. „Die vielfältigen und flexiblen Lösungen der Eventplattform ‚hopin‘ ermöglichen es auch, im Anschluss an die Teilnahme am Vortragsprogramm eine virtuelle Ausstellung zu besuchen,“ so Norbert Siebold.



Norbert Siebold scheidet in diesem Jahr aus seinem Amt als Präsident des fbmt aus. Die Organisation der Fachtagung 2021 ist eine seiner letzten großen Amtshandlungen.

„Das wusste ich noch nicht!“

So oder ähnlich war es vielfach auf den fbmt-Tagungen der vergangenen Jahre zu hören, wenn ein Referent zu einem spannenden Themenfeld einen Vortrag gehalten und praktikable Lösungsansätze preisgegeben hat. So soll es weitergehen – mit Themen wie zum Beispiel der neuen MDR (Medical Device Regulation) für Medizingeräte oder der Medizintechnikplanung unter BIM (Building Information Modeling). Die Teilnehmer können sich deshalb auch dieses Jahr wieder auf aktuelle und vielfach auch neue Informationen einstellen, die sie für ihr berufliches Umfeld nutzen können.

Warum eine Onlineveranstaltung über drei Tage?

In erster Linie will der fbmt allen Teilnehmern – egal ob fbmt-Mitglied oder nicht – eine sowohl innovative als auch praxisorientierte Veranstaltung bieten, wie sie es von den bisherigen Tagungen des fbmt in Würzburg gewohnt waren. Die Teilnahme bietet der fbmt überdies kostenfrei an. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Dauer von Onlinesitzungen eine zeitliche Limitierung haben muss. Im Vergleich zu Präsenzveranstaltungen sinkt die Aufmerksamkeitskurve bei Onlinetagungen deutlich schneller, womit die Gefahr der Ablenkung höher ist. Zudem ist die Teilnahme an so einem Event sicherlich für viele auch eine neue Erfahrung. Pro Tag sind deshalb zwei Themenblöcke vorgesehen. Die Dauer einer Onlinesitzung, also eines Themenblocks mit drei Vorträgen und anschließender Diskussion in einem separaten Sessionraum, ist auf längstens zwei Stunden terminiert. Zwischen und nach den Vortragsblöcken werden die Teilnehmer von Unter-

nehmen der Medizintechnikbranche in der virtuellen Ausstellung erwartet. Das detaillierte Tagungsprogramm und Informationen zur Anmeldung finden Interessierte auf der Verbandswebsite www.fbmt.de im Menüpunkt ‚Termine‘.



Wilfried Schröter übergibt das Amt des Schatzmeisters und verlässt den Vorstand des fbmt. Er bleibt aber für die Zertifizierungen nach MTCert verantwortlich.

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl am 14. September

Pandemiebedingt wird der fbmt auch in diesem Jahr eine virtuelle Mitgliederversammlung abhalten. Der Termin ist auf den 14. September 2021, 18 Uhr, festgelegt. Anders als im vergangenen Jahr werden diesmal auch die Mitglieder an der Vorstandswahl teilnehmen können, zumindest online. Der fbmt hat sich für einen Anbieter entschieden, der auch die Möglichkeit bietet, geheime Wahlen rechtssicher durchzuführen, ohne auf das aufwändige Verfahren der Briefwahl zurückgreifen zu müssen. In diesem Jahr wird Norbert Siebold

als Präsident aus dem Amt ausscheiden, ebenso Schatzmeister Wilfried Schröter. Weitere Informationen zur Mitgliederversammlung und zur Vorstandswahl erhalten die Mitglieder direkt.

fbmt und InnoMed – Netzwerk für Medizintechnik Sachsen-Anhalt

Der Fachverband Biomedizinische Technik (fbmt) und der Verein InnoMed – Netzwerk für Medizintechnik Sachsen-Anhalt haben eine Kooperation vereinbart. Dabei geht es vor allem darum, gegenüber Dritten

gemeinsame Erklärungen zu gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Themen abzugeben und den jeweils anderen dabei zu unterstützen. Ziel ist, den Austausch und die Vernetzung unter den jeweiligen Mitgliedern zu fördern, um den Know-how-Transfer zu intensivieren und Erfahrungen auszutauschen. Ein erstes Ergebnis der Kooperation ist die Stellungnahme des fbmt zu einem Statement von InnoMed zum Thema ‚Wettbewerbsnachteile für Unternehmen der Medizintechnik durch den Start der Medical Device Regulation (MDR) im Mai 2021‘. Beide Texte sind auf

der Webseite des fbmt www.fbmt.de bereitgestellt.

Kontakt

Fachverband Biomedizinische Technik e. V.
Präsident: Norbert Siebold
www.fbmt.de

Geschäftsstelle
Christine Krumm
Rischenweg 23
37124 Rosdorf
Tel.: +49 551 50368-740
Fax: +49 551 50368-741
geschaeftsstelle@fbmt.de

Termine 2021

- **Seminar ‚Medizinprodukterecht – Die Betreiberverordnung‘**
11. Mai 2021, online
- **Medizintechnik-Fachtagung 2021**
31. Mai bis 2. Juni 2021, online
- **Seminar ‚Grundwissen Röntgentechnik und Strahlenschutz für Medizintechniker‘**
8. Juni 2021, online
- **Seminar ‚Konstanzprüfungen im Röntgen‘**
9. Juni 2021, online
- **Seminar ‚IT-Sicherheitsgesetz – auch in kleinen Krankenhäusern‘**
29. Juni 2021, online
- **Seminar ‚Integration von Medizinprodukten in IT-Netzwerke – Normen, Security, Technik (IT für Medizintechniker)‘**
21. Juli bis 23. Juli 2021, Stuttgart
7. bis 9. September 2021, Stuttgart
- **Seminar ‚Grundlagen Medical-IT im Gesundheitswesen (Medizintechnik für ITler)‘**
26. Juli bis 28. Juli 2021, Stuttgart
- **Seminar ‚Auditierung‘**
24. August 2021, Hamburg
- **Seminar ‚WLAN für Medizintechniker‘**
30. und 31. August 2021, Hamburg
- **Seminar ‚Integration verteilter Alarmsysteme und vernetzter Rufanlagen‘**
1. und 2. September 2021, Hamburg
- **Seminar ‚Risikobewertungen in der Medizintechnik-IT (ISO 80001 und ISO 27001)‘**
27. und 28. September 2021, Darmstadt

Alle Informationen, insbesondere auch Änderungen aufgrund der Pandemie, auf www.fbmt.de/seminare und www.fbmt.de/termine

DGTelemed



DGTelemed – Deutsche Gesellschaft für Telemedizin

Whitepaper ‚Krise als Katalysator – Telemedizin in die Praxis bringen‘

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V. (DGTelemed) hat am 9. März 2021 auf dem von ihr veranstalteten 11. Nationalen Fachkongress Telemedizin ein Whitepaper vorgestellt. Unter dem Motto ‚Krise als Katalysator – Telemedizin in die Praxis bringen‘ greift die DGTelemed dabei Handlungsbedarfe für einen stärkeren Ausbau der Telemedizin auf und plädiert für eine vernetzte Kommunikation bei der Gesundheitsversorgung. Weg vom sektoralen Einzelkämpfer hin zum multiprofessionellen Teamplayer lautet die Kernthese des Whitepapers.

„Wir brauchen einen Kultur-Shift und müssen bereit sein, Beratung zu geben und zu nehmen. Der Patient steht im Mittelpunkt. Ziel muss es sein, die Sektorentrennung aufzuheben, Synergien zu nutzen, verfügbare Ressourcen effektiver einzusetzen und den Zugang zu hochspezialisierter überregionaler Expertise zu erleichtern – zum Wohl der Patienten“, konstatierte DGTelemed-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (Divi) e. V. und Direktor der Klinik für Intensiv-

medizin und Intermediate Care an der Uniklinik RWTH Aachen. Ganz oben auf der Liste der Handlungsbedarfe stehe die Modifikation von Versorgungsstrukturen. Denn noch immer hemme die bestehende Sektorentrennung interdisziplinäres Handeln und Behandeln. Aus Sicht der DGTelemed ist ein kooperatives Miteinander aller Sektoren, Disziplinen und Professionen im Gesundheitswesen mit gemeinsamen Qualitätsansprüchen und einer fairen Vergütung unerlässlich. Der Nutzung telemedizinischer Verfahren komme dabei eine besondere Bedeutung zu, um einen Mehrwert in der Patientenversorgung zu schaffen.

Zentrale Schlüssel der Modernisierung

„Telemedizin und die Nutzung digitaler Ressourcen sind zentrale Schlüssel zur dringend erforderlichen Modernisierung unserer Versorgungsstrukturen im Sinne einer effizienten, qualitätsorientierten und ortsnahen Patientenversorgung.“, betonte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der DGTelemed, Günter van Aalst. „Alle Player des deutschen Gesundheitswesens und die Politik müssen hier jetzt schnell und ent-

schlossen die Weichen für Erneuerung stellen.“ Aktuell fehle es an einer Beratungskultur, die es ermögliche, die Patientenbehandlung im gemeinsamen Austausch interdisziplinär auf deren individuelle

Bedürfnisse abzustimmen. Damit greift die DGTelemed den immer größer werdenden Bedarf von Ärzten auf, besonders im regionalen Umfeld auf einen digital unterstützten, intersektoralen Austausch zurückgreifen zu können.

„Der Aufbau von Netzwerkstrukturen kann dabei helfen, telekonsiliarische Beratung in alltägliche Abläufe zu integrieren“, so van Aalst. Relevante Faktoren seien die Entwicklung eines schnelleren Verfahrens zur Einführung digitaler Methoden nach dem Vorbild des Fast-Track-Verfahrens der digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA), die Stärkung von Telemonitoring und Telediagnostik sowie eine intersektorale Ausrichtung der Entscheidungsstrukturen des G-BA durch Einbindung der Interessenverbände der Telemedizin.

Bündelung der Expertisen

Das Whitepaper bildet den Auftakt der DGTelemed-Verbandsarbeit für das Jahr 2021. Zudem wurden vier neue Arbeitsgruppen gegründet. Diese sollen die Reichweite des Engagements der Gesellschaft erhöhen, Raum für Debatten zum Einsatz von Telemedizin in der Gesundheitsversorgung geben und diese mit Expertenwissen anreichern. Interessierte DGTelemed-Mitglieder können sich zu den Themen ‚Telemedizinische kommunale Netzwerkstrukturen‘, ‚Wissenschaft und Forschung‘, ‚Telemedizin in Fort- und Weiterbildung‘ und ‚Ambulante Telemedizin‘ einbringen. In gemeinschaftlicher Arbeit soll Expertise aus den Bereichen E-Health, telemedizinische Anwendungen, IT-Technik und Forschung gebündelt werden. Neben den vier neuen Arbeitsgruppen bietet das bereits seit 2018 bestehende ‚Netzwerk Innovationsfondsprojekte‘ die Möglichkeit, effiziente Kooperationsnetze zu bilden und die Hürden für Innovations-

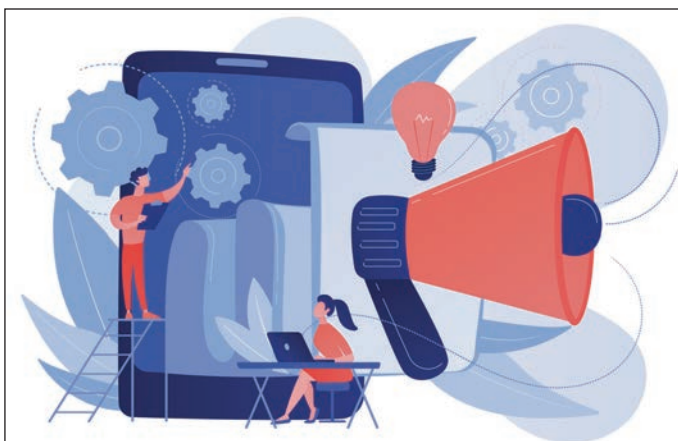


Bild: Visual Generation Inc. – stock.adobe.com

‚Weg vom sektoralen Einzelkämpfer hin zum multiprofessionellen Teamplayer‘, so lautet die Kernthese des Whitepapers der DGTelemed.

fondsprojekte bei der Überführung in das GKV-Versorgungssystem zu überwinden.

„Uns liegt viel daran, die erforderliche Digitalisierung des Gesundheitswesens voranzutreiben und dabei unsere Mitglieder miteinzubeziehen. Deshalb laden wir sie ein, sich aktiv an den vier neu gegründeten Arbeitsgruppen zu beteiligen, die Debatte über Telemedizin mit uns gemeinsam zu führen und Handlungsoptionen zu erarbeiten“, so Günter van Aalst. „Wir möchten die Zukunft der Gesundheitsversorgung zielführend mitgestalten.“

Das Whitepaper und weitere Publikationen der DGTelemed können bei Interesse von der Verbandswebsite (www.dgtelemed.de/de/telemedizin/publikationen) heruntergeladen werden.

Telemedizinpreis 2021 geht an Nephrologie-Projekt der Charité

Beim 11. Nationalen Fachkongress Telemedizin hat die DGTelemed den Telemedizinpreis 2021 verliehen, der Institutionen, Einzelpersonen und interdisziplinäre Arbeitsgruppen/Projektinitiativen auszeichnet, die sich in besonderem Maße in der Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der Telemedizin-Gesellschaft entsprechen. Über den ersten Platz freute sich dieses Jahr das Team um Prof. Dr. med. Klemens Budde von der Charité Berlin. Das Projekt ‚Sektorenübergreifende telemedizinische Versorgung von

Patienten nach Nierentransplantation‘ möchte mithilfe des Systems MACCS (Medical Assistant for Chronic Care Services), das eine Patienten-App und eine E-Health-Plattform bietet, die Versorgung von Nierentransplantierten und chronisch Erkrankten verbessern. Durch intelligente Datenauswertung und Datenaustausch unter Berücksichtigung eines geprüften Datenschutzkonzepts soll der Alltag der Patienten erleichtert werden. Platz 2 ging an das Projekt ‚solimed ePflegermanagement‘; Platz 3 teilen sich die ‚Telemedizinische Assistenz Rheinland-Pfalz‘ des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen und das ‚Onlinebasierte Motivationsprogramm zur Förderung der Veränderungsmotivation bei Menschen mit Computerspielabhängigkeit und Internetsucht‘ (Ompris) des LWL-Universitätsklinikums Bochum.

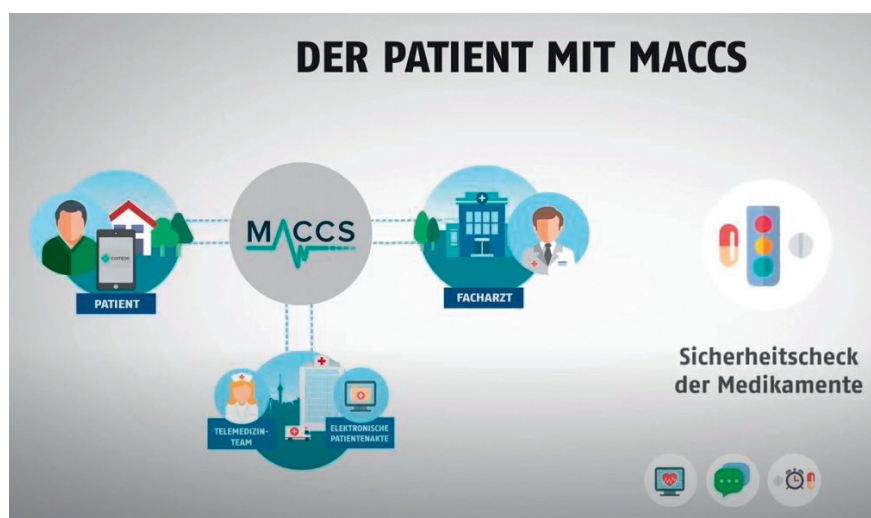
An der jährlichen Ausschreibung können sich Institutionen aus Medizin, Wissenschaft, Ärzte, Wissenschaftler oder Vertreter der freien Wirtschaft als Einzelperson, interdisziplinäre Arbeitsgruppe oder Projektgemeinschaften sowie Verbände und Vereine beteiligen. Die Bewertung der eingereichten Beiträge erfolgte in diesem Jahr in zwei Stufen: Eine Jury, besetzt mit Vertretern des DGTelemed-Vorstands, wählte die besten Bewerber aus, die ihr Projekt dann auf dem Kongress präsentieren konnten – angesichts der Corona-Pandemie lediglich per Video. Anschließend entschieden die Votes von Jury und Publikum über den Sieger. In diesem Jahr kämpf-

ten acht Bewerber in der engeren Auswahl um den Telemedizinpreis. DGTelemed-Vorstand Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA: „Mit dem Telemedizinpreis möchten wir die Aufmerksamkeit für innovative Telemedizinprojekte stärken, aber auch die Awareness bei den Akteuren der Gesundheitsversorgung füreinander festigen. Der Netzwerkgedanke ist eine der tragenden Säulen der DGTelemed.“



Save the Date: NRW-Kongress Telemedizin

Der Termin steht fest: Am 24. Juni 2021 veranstaltet die DGTelemed in bewährter Kooperation mit der ZTG GmbH den NRW-Kongress Telemedizin. Die Veranstaltung findet aufgrund der Corona-Pandemie als Onlineformat statt und bietet ein vielfältiges Tagesprogramm mit relevanten Fachbeiträgen und Diskussionen hochkarätiger Referenten aus der Gesundheitsversorgung. Für Experten aus dem Gesundheitswesen ist der NRW-Kongress Telemedizin die optimale Plattform zu gemeinsamen Diskussionen rund um telemedizinische Bedarfe und Innovationen in Nordrhein-Westfalen. Weitere Informationen zum Programm folgen.



Telemedizin-Preisträger 2021: Das Projekt MACCS der Charité, das eine Patienten-App und eine E-Health-Plattform bietet, soll die Versorgung von Nierentransplantierten und chronisch Erkrankten verbessern (Ausschnitt Bewerbungsvideo).

Bild: Charite Berlin

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V.
Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA
Vorstandsvorsitzender
Luisenstraße 58/59
10117 Berlin
Tel.: +49 30 54701821
info@dgtelemed.de
www.dgtelemed.de



Krankenhaus Kommunikations Centrum

So viel Wissen über unser Nichtwissen gab es noch nie!

(Jürgen Habermas)



Bild: KCC

KCC-Präsident Manfred Kindler

Das deutsche Krisenmanagement in der Corona-Pandemie ist ein Lehrstück für die Zukunft. Es bietet allen künftigen Managern einen reichen Erfahrungsschatz zum Thema ‚Was man alles falsch machen kann‘. Ein winziger Virus hat in der deutschen Gesellschaft alle Versäumnisse, Fehlentwicklungen und Mängel unbarmherzig offengelegt. Die früher für ihre Effizienz weltweit bewunderten Deutschen scheitern kläglich an rechtlichen Hürden, ratlosen Politikern und ungehorsamen Bürgern. Die Dominanz von Juristen in den Parlamenten und Behörden führte zu weltfremden Diskussionen über notwendige Sofortmaßnahmen. Überforderte Krisenstäbe in den Regierungen kämpften mit lähmender Bürokratie, politischen Interessenkonflikten, widersprechenden Lobbyeinflüssen und mangelnder Einbindung kritischer Fachleute.

Mit zunehmender Verzweiflung verfolgt die genervte Bevölkerung die unzähligen Pannenserien, teilweise absurden Regelungen und gebrochenen Ver-

sprechungen. Unübersehbare Gruppen stemmen sich als Querdenker gegen die gefühlte Entmündigung und verweigern öffentlichkeitswirksam der Obrigkeit die Gefolgschaft. Dieser typische Reaktanzeffekt war schon Ende der 1970er-Jahre millionenfach bei den Gurtmuffeln aufgetreten.

Wie geht es anders? Ende Januar war Portugal mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von 878 der Virus-Hotspot der Welt. Die geschockte Regierung verordnete endlich die Strategie des konsequenten Shutdowns und senkte trotz fehlender Impfstoffe die Inzidenz zwei Monate später auf 28. Vergleichbare Maßnahmen werden von deutschen Epidemiologen seit Monaten gefordert, aber augenscheinlich ist bei den Entscheidern das Risikobewusstsein noch nicht ausgeprägt genug. So starten wir nun in die schon lange angekündigte dritte Welle, die heftiger ist als je zuvor. Nicht nur in der Kommunikation muss sich Grundlegendes ändern. Die Regel lautet: Ein Strategie folgt nicht seinem Gefühl, sondern seinem Verstand. Alle betroffenen Kreise müssen von Anfang an in die Krisenbekämpfung mit eingebunden werden. Wie wollen wir sonst krisenhafte Konsequenzen des unaufhaltsamen Klimawandels in den nächsten Jahrzehnten bewältigen?

Manfred Kindler

Von Mitgliedern für Mitglieder – Sonderkonditionen für Schnelltests

Nach dem Kabinettsbeschluss vom 13. April 2021 müssen Unternehmen – egal ob klein oder groß – ihren Beschäftigten Corona-Tests anbieten, wenn eine Tätigkeit im Homeoffice nicht möglich ist. Die Einhaltung dieser Pflicht sollen die Arbeitsschutzbehörden der Länder kontrollieren – unter anderem aufgrund von Arbeitnehmerbeschwerden. Bei Verstößen drohen hohe Bußgelder bis zu 30.000 Euro. Die Kosten tragen die Arbeitgeber; Bundesfinanzminister Olaf Scholz lehnt zum jetzigen Zeitpunkt eine Erstattung durch den Staat ab. „Die Bundesregierung appelliert an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, verantwortungsvoll zu handeln und die Angebote zum Testen, die man ihnen macht, auch anzunehmen, gleichwohl sie dazu nicht verpflichtet sind“, so Regierungssprecher Steffen Seibert.

Es werden verschiedene Schnelltests zum Nachweis viraler Sars-CoV-2-Nukleoprotein-Antigene angeboten. Die Tests sind beim BfArM – Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte gelistet (www.bfarm.de) und weisen Sars-CoV-2 über eine/n Speichelprobe/Nasenabstrich oder über einen Nasen-/Rachenabstrich nach. Der Premiumpartner des KCC e. V., die I.O.E. – Wissen GmbH, hat über sein Netzwerk eine neue Kooperation geschlossen, die besonders attraktive Konditionen für Covid-19-Schnelltests ermöglicht. Diese Sonderkonditionen gibt der Förderpartner auch gern an die KCC-Familie weiter. Interessierte können eine E-Mail an office@kkc.info senden.



Werden auch Sie zum Helfer!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE26 5502 0500 4000 8000 20 | BIC: BFSWDE33MNZ
German Doctors e.V. | Löbestr. 1a | 53173 Bonn | info@german-doctors.de | www.german-doctors.de





Schnittstellen sind das Problem

Als in den 1970er-Jahren die ‚elektronischen Datenverarbeiter‘ erfuhren, warum eine Lochkarte mit einer Prüferkerbe versehen wird, lernten sie auch den wichtigen Grundsatz ‚Jede Information soll nur einmal erfasst und vollständig, für jedermann lesbar, gespeichert werden, um dann beliebig oft be- und verarbeitet werden zu können‘. Geschwindigkeit und Speichervolumen waren damals die technischen Restriktionen. Später bezeichneten sich diese Fachleute stolz als ‚Informatiker‘, weil sie meinten, inzwischen Informationen auszutauschen. Man hatte mittlerweile genügend Speicherplatz, Speichermedien waren ausreichend vorhanden und die Arbeitsgeschwindigkeit wurde enorm gesteigert. Der alte Grundsatz geriet in Vergessenheit und eine ganze, gewinnträchtige Branche beschäftigte sich mehr oder weniger erfolgreich mit Schnittstellen, die es gar nicht gegeben hätte, wenn man konsequent geblieben wäre. Heute haben wir damals unvorstellbare Möglichkeiten und könnten eigentlich sofort anfangen zu kommunizieren, wenn wir uns endlich von der Schnittstellen-Informationsverarbeitung verabschieden würden. Doch die Realität sieht

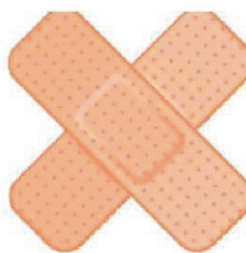


KKC-Geschäftsführer Lothar Wienböcker

leider anders aus. Man erfährt, dass Gesundheitsämter teilweise ihre Daten noch per Fax weitergeben und wundern uns über die Corona-Statistiken. Mit eifrigem handschriftlichem Notieren wird versucht, die Daten zu erfassen, die längst in elektronischer Form vorlägen, wenn die Gesundheitskarte so eingeführt und umgesetzt worden wäre, wie sie mal vor mehr als zehn Jahren geplant wurde. Natürlich ist der Datenschutz ein hohes Gut und keiner will, dass vertrauliche Daten ungeschützt genutzt werden können. Doch geben viele der lauthals protestierenden Datenschützer täglich bereitwillig ihre Daten preis, um an der Supermarktkasse einen minimalen Preisvorteil zu haben. Bei der Anmeldung zur Impfung oder für die Terminvereinbarung zum Corona-Test wird – auch unter Mithilfe der Bundeswehrangehörigen – versucht, mit Kugelschreibern die Massen-

datenverarbeitung zu bewältigen, die mit erheblich weniger Aufwand zu lösen wäre, wenn jeder Bürger eine Gesundheitskarte hätte. Diese vermeidbare ‚Schnittstellenproblematik‘ ist nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch im Bildungsbereich erkennbar. Natürlich ist Präsenzunterricht vorzuziehen. Wenn aber die Pandemie deutlich zeigt, dass Homeschooling dadurch erschwert wird, dass die Lernsoftware-Programme oft nicht miteinander korrespondieren, hilft es nicht, auf die Kulturhöhe der Länder und das Vergaberecht zu verweisen. Das Problem lässt sich auch nicht durch die Beschaffung von Endgeräten für alle Schüler lösen. Wer also kommunizieren will und Brücken bauen möchte, sollte sich mit beiden Seiten des Flusses einvernehmlich über den Bauplan und die Baumaterialien einigen, sonst bleibt nur die Möglichkeit, hin- und her zu schwimmen. Eine Lehre können wir alle aus der gegenwärtigen Situation ziehen: Wo Brücken fehlen, muss man schwimmen. Wer aktuell die Prüfung für das ‚Seepferdchen‘ in der Politik und der Verwaltung ablegt, mag jeder selbst beurteilen. Dass zurzeit mehr geschwommen als gehandelt wird, ist sicherlich unumstritten.

Schnitt



stelle

KKC-Terminkalender

Alle Termine finden Interessierte im KKC-Terminkalender, in dem auch alle Verbände und Förderpartner ihre eigenen Termine eintragen können: www.kkc.info/veranstaltungen-termineltermin-eintragen

Weitere Fragen zum KKC?

KKC Geschäftsstelle:
Hermann-Löns-Straße 31, 53919 Weilerswist/Kreis Euskirchen
Tel.: +49 2254 8347-880, Fax: +49 2254 8347-888
office@kkc.info, info@kkc.info
www.kkc.info